

INHALT

| | |
|---|----|
| Saalbau in der Blatten | 34 |
| Initiative «Für einen autofreien Dorfkern» | 35 |
| Für ein Gemeinschaftswerk in der Blatten | 36 |

| | |
|---------------------------------|-------|
| Was einmal als gut befunden ... | 36 |
| Die Behörden 86/90 | 37/38 |
| Wahlen 1986: Erstmals EDV | 39 |
| Start zur Marktsaison | 39 |
| Veranstaltungskalender | 40 |

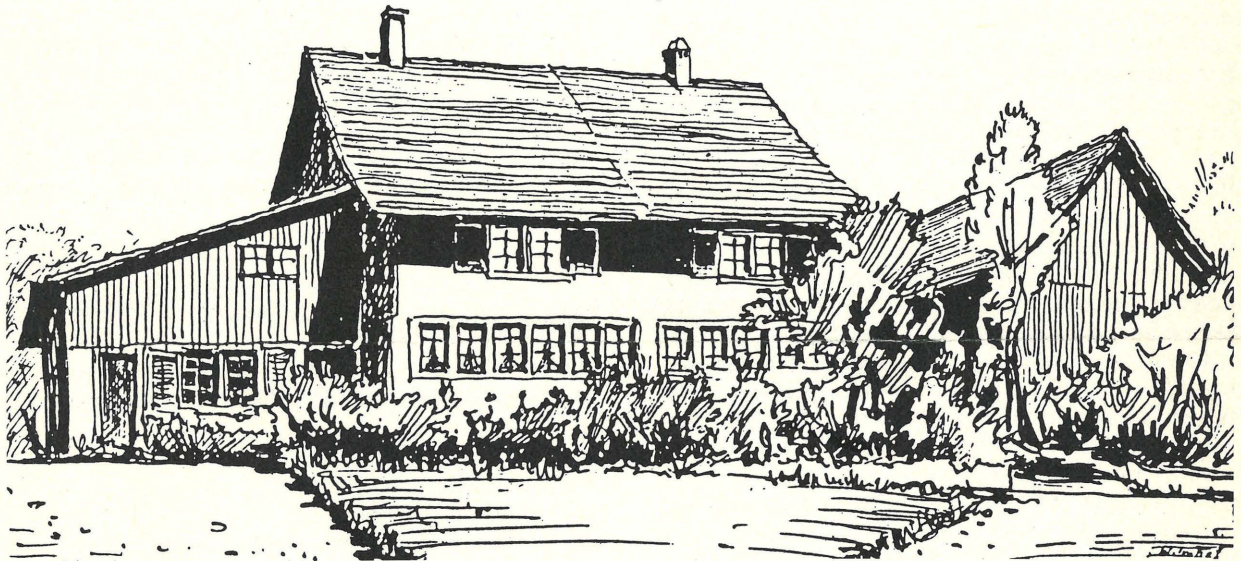
Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 5

7. Jahrgang

29. Mai 1986



Dorfmuseum - eines der Geschäfte der Rechnungsgemeindeversammlung

Lieber Leser,

Die Wahlen sind vorbei, die Behördemitglieder werden in der jetzigen Ährenpost-Ausgabe vorgestellt. Wie bei jeder Wahlpropaganda ist viel Staub aufgewirbelt worden, der sich inzwischen aber gelegt haben dürfte, denn zum Glück erinnert man sich schon nach wenigen Wochen kaum mehr an Zeitungsartikel, Wahlzettel und Leserbriefe.

Die neuen Behördemitglieder haben sich unterdessen wohl eingearbeitet; wieviel Arbeit jedes Amt aber erfordert, wird ihnen erst im Laufe der Zeit bewusst werden. Als unbelasteter Bürger weiss man davon ja herzlich wenig. Es wäre eine wesentliche Erleichterung und auch ein Ansporn für jede Behörde, wenn ihr zum vornherein Vertrauen, nicht Misstrauen, Wohlwollen, nicht Gehässigkeit - bei aller aufbauender Kritik selbstverständlich - entgegengebracht würde. Es stimmt nachdenklich, wenn Anerkennung und Lob oft erst nach einem Rücktritt er-

folgen, denn während der Amtszeit ist man auf Unterstützung angewiesen.

Die Bürde des Gemeindepräsidenten bekommt der Präsident Max Baumann gleich zu Beginn seiner Amtsperiode zu spüren, denn für seine erste Gemeindeversammlung sind engagierte Debatten um den Saalbau, das Dorfmuseum und die Initiative Epting zu erwarten. In unserer Demokratie muss vieles erdauert werden. Oft entstehen durch Änderungen und Initiativen bessere Lösungen, oft aber geht dadurch viel Zeit und Geld verloren, Geduld und Nerven der Beteiligten werden stark strapaziert. Die Behörden brauchen die Unterstützung von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die klar denken und überlegen, ihre eigenen Interessen nicht allzu sehr in den Vordergrund stellen und sich nicht manipulieren lassen.

Annelies Lüthy, Mitglied des Redaktionsteams

Saalbau in der Blatten

Die Gemeindeversammlung vom 27. Juni 1986 stellt die Weichen

Die an der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 1986 zur Behandlung gelangenden Geschäfte weisen ohne Zweifel eine gewisse Brisanz auf. Namentlich in der Saalbaufrage dürfte es mit dem Antrag des Gemeinderates und der Initiative von Karl Epting («für einen autofreien Dorfkern») zu gegensätzlichen Meinungsäusserungen kommen.

Worum geht es?

Zur Erlangung eines ausgereiften Projektes für einen Gemeindesaal mit Räumen für die evang.-ref. Kirchgemeinde auf der Blatten soll ein Vorprojektierungsauftrag an zehn Architekten erteilt werden. Der Gemeinderat unterbreitet den Stimmbürgern das dafür erforderliche Kreditbegehren von Fr. 70 000.- (Anteil ref. Kirchgemeinde: Fr. 35 000.-).

Dieser Antrag ist das Resultat politischer Abstimmungen (Gemeindeversammlung vom 30. März 1984 betr. Brändlischeune und 30. August 1985 betr. Initiative Krone) und eingehender Abklärungen mit den Dorfvereinen und der reformierten Kirchenpflege. Doch werfen wir einen kurzen Blick zurück in die Vergangenheit.

Nachdem sich die evang.-ref. Kirchenpflege seit Jahren bemüht hatte, für den Bau eines Kirchgemeindehauses Land zu erwerben, bot sich 1972 die Gelegenheit, auf der Blatten annähernd 6000 m² Land zu kaufen. An der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 1972 wurde diesem Kauf zugestimmt. Der dringende Bedarf der Kirchgemeinde an Räumen für ihre Arbeit sowie der Politischen Gemeinde für die Feuerwehr, das Strassenwesen und den Zivilschutz führte 1974 zum Bau einer provisorischen Mehrzweckhalle.

Damals hegte man die Absicht, dieses Provisorium für ungefähr 10 Jahre in Betrieb zu nehmen, um in dieser Zeit ausgereifte, definitive Lösungen zu suchen. Schon bald einmal stellte sich heraus, dass der Raumbedarf der Gemeinde derart gross war, dass sich eine Aufteilung dieser Räume in zwei Hauptgruppen aufdrängte:

- Räume für kulturelle Zwecke und
- Räume für die verschiedenen Dienstleistungen.

Mit der Einweihung des Mehrzweckgebäudes in der Hoflüe im vergangenen Herbst konnten die Räume für die Feuerwehr, das Strassenwesen, den Zivilschutz, der Polizei, der Wasserversorgung usw. dem Betrieb übergeben werden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass das Grundstück in der Blatten, das heute teilweise durch die erwähnte provisorische Mehrzweckhalle überbaut ist, für die definitive Realisierung weiterer Raumbedürfnisse für die Kirchgemeinde und die Politische Gemeinde wieder frei ist.

Raumprobleme müssen gelöst werden

Die Raumprobleme in unserem Dorf verschärften sich im Verlaufe der letzten Jahre zusehends. Ganz besonders deutlich hörbar wurde der Ruf nach einem Gemeindesaal. Die Kirchgemeinde ihrerseits ist dringend auf die Schaffung von Räumen für den

Konfirmandenunterricht, die Bibelkreise, die Jugendarbeit, die Erwachsenenbildung sowie Begegnungen und Gespräche angewiesen. So formierte sich denn innerhalb der Vereine, mit Beteiligung einer Delegation der Kirchenpflege, eine Arbeitsgruppe «Saalbau». Diese führte bei den Vereinen und anderen Organisationen eine umfangreiche Erhebung durch, deren Resultat schliesslich als gute Grundlage für die Ausarbeitung eines Raumprogrammes für einen Gemeindesaal diente.

Nach einem Orientierungsabend mit Delegationen von Behörden, Parteien und Dorfvereinen beauftragte der Gemeinderat am 17. Dezember 1985 eine Projektgruppe, bestehend aus zwei Gemeinderäten, zwei Mitgliedern der reformierten Kirchenpflege, drei Vereinsvertretern und Kurt Federer als projektbegleitender Architekt, mit den notwendigen Vorarbeiten für einen beschränkten Projektwettbewerb. Die Projektgruppe hat an zahlreichen Sitzungen, verbunden mit verschiedenen Besichtigungen, den umfangreichen Fragenkomplex bearbeitet. Ergebnis dieser Abklärungen ist das nachstehende Raumprogramm, wobei zu berücksichtigen ist, dass gemäss genereller Zivilschutzplanung die OSO Hombrechtikon auf der Blatten einen Sanitätsposten zu erstellen hat.

Das Raumprogramm

Für die Politische Gemeinde:

- Gemeindesaal (ca. 450 Konsumationsplätze) mit Nebenräumen
- Bühne mit Nebenräumen
- Office/Küche für Selbstbewirtung
- Foyer mit Garderobe
- Zivilschutzräume mit Sanitätsposten

Für die evang.-ref. Kirchgemeinde sind Räume nötig für:

- Sonntagsschule und Konfirmandenunterricht
- Sitzungen/Versammlungen
- Jugendraum
- Teeküche
- Altersnachmittage
- Sekretariat / Gemeindegelder
- Archiv

Um den Stimmbürgern ein betrieblich und architektonisch ausgereiftes Projekt unterbreiten zu können, haben Gemeinderat und reformierte Kirchenpflege beschlossen, einen Vorprojektierungsauftrag an insgesamt 10 Architekten zu erteilen. Für die Beschaffung der erforderlichen Unterlagen zur Abgabe an die einzuladenden Architekten, die Auslagen für die Prüfung der eingegangenen Arbeiten und die Honorare für die Beauftragten ist ein Gesamtkredit von Fr. 105 000.- erforderlich. Diese Summe ist im Verhältnis der Bedürfnisse auf die Kostenträger aufzuteilen, so dass Fr. 70 000.- zulasten der Politischen Gemeinde und Fr. 35 000.- zulasten der evang.-ref. Kirchgemeinde gehen.

Mit der Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates klärt der Stimmbürger endgültig die Standortfrage. Die Projektgruppe erhält dadurch grünes Licht für die weiteren Projektierungsarbeiten.

Initiative «Für einen autofreien Dorfkern»

Die von Karl Epting am 17. März 1986 eingereichte Einzelinitiative strebt folgende Ziele an:

- Schaffung eines autofreien Dorfkerns mit grossem Dorfplatz, Altstadt-Bauweise und Arkaden,
- Integration von Kirchgemeindehaus und Dorfsaal (Kulturzentrum), grosszügige Erhaltung von Grünflächen beim Dorfplatz, Allee, Dorflinde und Dorfbrunnen.

Der Initiant will, dass der an der Gemeindeversammlung vom 23. März 1983 festgesetzte, vom Regierungsrat aber noch nicht genehmigte Gestaltungsplan «Dörfli» aufgehoben und ein neuer Gestaltungsplan für das gleiche Gebiet ausgearbeitet wird, der den obgenannten Zielsetzungen entspricht.

Karl Epting ist der Auffassung, dass das dem beschlossenen Gestaltungsplan Dörfli zugrunde liegende Bau- und Nutzungskonzept nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Die vorgesehenen, dicht ineinander geschachtelten Wohn- und Gewerbebauten verunmöglichen die Bildung eines echten Dorfkerns. Zudem sei, so der Initiant, auch die Frage des Verkehrs mit der grossen Zahl oberirdischer Parkplätze unbefriedigend gelöst. Der Gestaltungsplan müsse deshalb grundlegend überarbeitet werden.

Stellungnahme des Gemeinderates

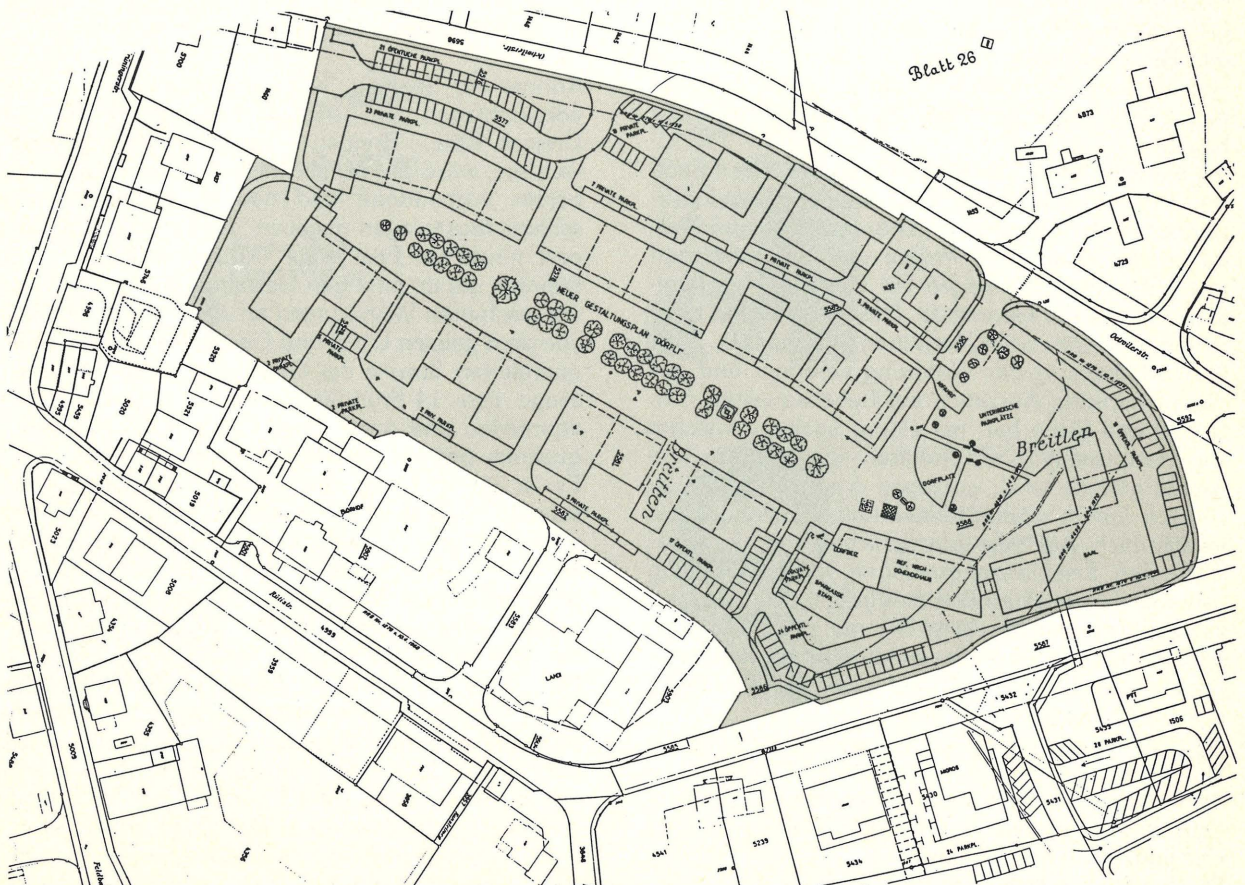
Der Gemeinderat hat die Initiative als zulässig erklärt. Damit kommt sie an der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 1986 zur Abstimmung.

Die rechtliche Zulässigkeit einer Initiative besagt noch nichts über die sachliche Begründetheit des Initiativgegenstandes. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass für eine Aufhebung des Gestaltungs-

planes Dörfli kein genügendes öffentliches Interesse besteht und sich die tatsächlichen Verhältnisse seit 1983 nicht erheblich geändert haben. In diesem Zusammenhang wird auf die weitergehenden Ausführungen zur Aufhebung des Gestaltungsplanes in der Broschüre zur Gemeindeversammlung hingewiesen.

In bezug auf die neuen Gestaltungsplanideen von Karl Epting, insbesondere zur Frage des Standortes des Saales und des Kirchgemeindehauses, hält der Gemeinderat fest, dass eine Kombination von Kulturzentrum und Einkaufsschwerpunkt wünschbar wäre. Aber auch in dieser Frage muss man von Beschlüssen und Gegebenheiten ausgehen, will die Gemeinde nicht riskieren, dass die Realisierung dieser Bauten auf Jahre hinaus verzögert werden. Der Initiant vergisst, dass für die Realisierung eines solchen Bauvorhabens eine Zone für öffentliche Bauten erforderlich wäre. Die Gemeinde selber besitzt zudem im Gestaltungsplangebiet weder Bauland, noch existiert ein entsprechender Vertrag mit den Grundeigentümern. Der Gemeinderat hat sich, in Absprache mit den Dorfvereinen, entschlossen, den Saalbau zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde in der Blatten zu realisieren. Er zweifelt nicht daran, dass dort eine schöne und zweckmässige Anlage möglich ist.

Mit aller Deutlichkeit muss darauf hingewiesen werden, dass an der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 1986 nicht gleichzeitig der Initiative von Karl Epting und der Vorlage des Gemeinderates betreffend Saalbau zugestimmt werden kann. Die Annahme der Initiative hätte zur Folge, dass das Geschäft zum Saalbau von der Traktandenliste gestrichen werden müsste.



Vorschlag eines neuen Gestaltungsplanes von K. Epting

Für ein Gemeinschaftswerk in der Blatten

Dr. Reto Battaglia, Präsident der Kirchenpflege

Am 13. November 1971 stimmte die Kirchgemeinde dem Kauf von annähernd 6000 m² Land auf der Blatten in der Absicht zu, dort dereinst ein Kirchgemeindehaus zu errichten.

Bereits damals wurde erkannt, dass ein akuter Mangel an Räumen herrschte: der Konfirmandenunterricht wurde in Schul- und Pfarrhäusern erteilt, Jugendgruppen mussten sich alle in den Bahnwagen zwängen, die Kirchenpflege hatte kein eigenes Sitzungszimmer und war auf die Gastfreundschaft im Gemeindehaus angewiesen!

Zu unserem Bedauern musste dadurch auch auf viele wünschenswerte Aktivitäten (Erwachsenenbildung, Gruppenarbeiten) verzichtet werden. Das auf dem neuerworbenen Land erstellte Provisorium vermochte wohl die dringendsten Bedürfnisse aufzufangen, kann jedoch auf längere Zeit keinesfalls

befriedigen: der Raum ist alles andere als «gemütlich», ist je nach Anlass entweder zu klein oder zu gross und ist auch von der Konstruktion und Einrichtung her in jeder Beziehung ein Provisorium!

Aus diesen Gründen hat die Kirchenpflege die - seit Jahren ins Auge gefassten - Pläne, auf der Blatten zusammen mit der politischen Gemeinde ein Kirchgemeindehaus/Saalgebäude zu realisieren, mit aller Kraft gefördert und unterstützt. Die Tatsache, dass fast ausnahmslos alle Vereine Hombrechtikon die Variante Blatten befürworteten, hat die Kirchenpflege ermutigt, weiter an dieser Lösung festzuhalten, so dass nun der Kirchgemeindeversammlung vom 22. Juni 1986 der gemeinsame Antrag für einen Vorprojektierungskredit unterbreitet werden kann. Im Namen der Kirchenpflege bitte ich alle Kirchgemeindeglieder, diesem Antrag zuzustimmen.

Was einmal als gut befunden, muss nicht unbedingt gut bleiben

Karl Epting

Dass die Politische Gemeinde und die evang.-ref. Kirchgemeinde nun eine gemeinsame Saalbauanlage schaffen wollen, ist auf die dadurch zu erreichenden Baukosteneinsparungen gegenüber getrennten Anlagen, um im Hinblick auf die noch nicht befriedigende Finanzlage der Gemeinde erfreulich und zu begrüssen.

Als weniger erfreulich dürfte der vorgesehene Saalstandort in der Blatten gesehen werden. Das der reformierten Kirchgemeinde gehörende Bauland Blatten ist mit seiner Sonnenlage eine der schönsten und ruhigsten Wohnlagen für kleinere Mehrfamilienhäuser in der Gemeinde. Dass nun solches Bauland dem wohnenden Menschen, welcher 60-70 % seines Lebens in der Wohnung verbringt und aus diesem Grunde Anspruch auf Lebensqualität, d.h. Sonne und Ruhe hat, mit einem Saalbau, welcher zur Hauptsache und praktisch nur abends und nachts genutzt wird, entzogen werden soll, ist sicherlich jedem normal denkenden Einwohner unverständlich. Auch die erforderlichen und neu zu erstellenden Erschliessungsanlagen wie Kanalisation usw. für den Saalbau Blatten dürften vielen Steuerzahlern Kummer bereiten. Die nur periodisch und schwach genutzten Anlagen dürften kostenmässig ungefähr gleich sein wie bei einer Dauernutzung durch Wohnungen.

Neue Ideen sind gereift, ein neues Konzept kann ein Dorf zu neuem Leben erwecken. Die Zeit der 70er Jahre ist vorbei, wo man mit einer Gefühlskälte sondergleichen Betonbauten aus dem Boden stampfte und ganze Dorfteile zerstörte.

Die Initiative «Dörfli» mit dem Plan für gediegene, verdichtete Bauweise (Altstadtbauweise) mit Ge-

schäften, Kleinhandwerk und Kulturzentrum bietet die einmalige grosse Chance, etwas wirklich Schönes und für weitere Generationen Erfreuliches zu erstellen.

Könnte der Saalbau, wie von verschiedener Seite vorgeschlagen, im östlichen Teil des «Dörfli» (im Dreieck Rütli - Breitlen - Oetwilerstrasse) plaziert werden, wäre die Möglichkeit des Anschlusses an bereits vorhandene und neu zu erstellende Erschliessungsanlagen gegeben. Eine Realisierung innext nützlicher Frist wäre wahrscheinlich. Zudem könnten die im heutigen Gestaltungsplan Dörfli-Ost vorgesehenen Wohnungen an der Rütistrasse, welche dem ganzen Lärm und Gestank dieser meistfrequentierten Strasse der Gemeinde (ca. 5000 Fahrzeuge pro 14-Stunden-Periode) ausgesetzt sind, vermieden und durch Landabtausch in der lebensqualitativ besten Lage Blatten erstellt werden.

Es ist für manchen Einwohner sicherlich unverständlich und auch mit der Berechtigung des Menschen für Lebensqualität nicht vereinbar, dass Wohnungen an der speziell für Kinder schlechtesten Lage und ein auf Besonnung und Ruhe wenig anspruchsvoller Saalbau an der schönsten Sonnen- und Ruhelage erstellt werden sollen.

Der Gedanke, wie ihn Architekt R. Affeltranger des öfters kundgetan hat, ist der einzig richtige. Wohnen an der Sonne, Saal an der Strasse, dies muss von jedem denkenden Bürger anerkannt werden. Zudem kann nach dem Landabtausch sofort geplant und gebaut werden. Der Quartierplan ist erstellt, es muss nicht von vorne begonnen werden. Also: Kein Spiel ohne Grenzen, sondern ein Hombrechtikon der Zukunft.

Die Behörden während der Amtsdauer 86/90

Gemeinderat



Gemeindepräsident
und Landwirtschaftsvorstand:

Max Baumann

Tel. 42 10 04

1. Vizepräsident:
E. Winkler

2. Vizepräsident:
R. Schönenberger



Feuerwehr- und
Zivilschutzvorstand:

Verena Helbling

Tel. 42 31 50

Stellvertreter:
Werner Günter

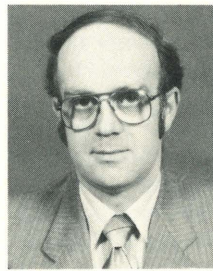


Finanzvorstand:

Rolf Schönenberger

Tel. 42 13 72

Stellvertreterin:
Agnes Gretener

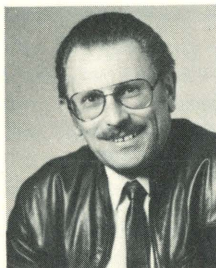


Gesundheitsvorstand:

Werner Pfister

Tel. 42 10 34

Stellvertreter:
Rolf Schönenberger



Bauvorstand:

Ernst Winkler

Tel. 42 21 15

Stellvertreter:
Kurt Stettler



Fürsorgevorstand:

Agnes Gretener

Tel. 42 24 73

Stellvertreterin:
Verena Helbling



Strassenvorstand:

Kurt Stettler

Tel. 42 25 69

Stellvertreter:
Ernst Winkler



Werkvorstand:

Werner Günter

Tel. 42 28 86

Stellvertreter:
Ludwig Good



Polizeivorstand:

Ludwig Good

Tel. 42 20 03

Stellvertreterin:
Verena Helbling



Gemeindeschreiber:

Rolf Butz

Tel. Kanzlei 42 16 66

Stellvertreter:
Hanspeter Thoma

Gesundheitsbehörde

Präsident:
Werner Pfister
Tel. 42 10 34

Vizepräsident:
Werner Weber

Mitglieder:
Dr. Reto Battaglia
Urs Blum
Daniel Brand
Heidi Meier
Klara Stettler

Aktuarin:
Maya Fehr

Fürsorgebehörde



Präsident:

Hans Buck

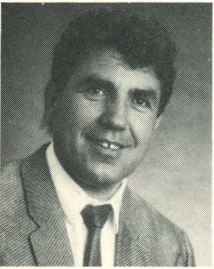
Tel. 42 15 56

Mitglieder:

Elisabeth Fuster
Agnes Gretener (Delegierte des Gemeinderates)
Hans Hauser
Vreni Heiniger
Karin Isler
Reto Schaub

Die Konstituierung ist noch nicht erfolgt. Sie wird in der nächsten Ausgabe der Ährenpost publiziert.

Rechnungsprüfungskommission



Präsident:

Bert Bürgi

Tel. 42 34 08

1. Vizepräsident:

Alfred Aerne

Beisitzer: Hans Dändliker
Christian Schweizer

2. Vizepräsident:

Armin Hirt

Aktuar:

Fritz Rusterholz

Aktuar-Stellvertreter:

Hugues Lüdi

Schulpflege



Präsident:

Eugen Schwarzenbach

Tel. Privat: 42 23 95

Geschäft: 01 - 810 30 40

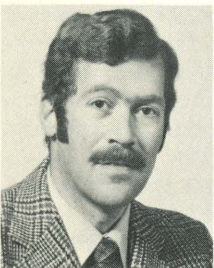
Mitglieder:

Kurt Bächli
Verena Abplanalp
Hans-Ulrich Genzel
Verena Korrodi
Alois Kühne
Rosmarie Blum

Karl Heusser
Rose-Marie Schleiniger
Erich Sonderegger
Peter Bänninger
Renata Uhlmann
Guido Baumgartner

Die Konstituierung ist noch nicht erfolgt. Sie wird in der nächsten Ausgabe der Ährenpost publiziert.

Reformierte Kirchenpflege



Präsident:

Dr. Reto Battaglia

Tel. 42 28 09

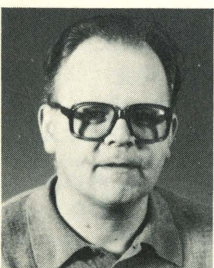
Mitglieder:

Peter Bamert
Fritz Braun
Werner Farnet
Jakob Graf
Margaretha Hunziker

Hans Kaufmann
Hans Meili
Rosmarie Wolfensberger
Heidi Wolff

Die Konstituierung ist noch nicht erfolgt. Sie wird in der nächsten Ausgabe der Ährenpost publiziert.

Katholische Kirchenpflege



Präsident:

Guido Riedi

Tel. 42 20 56

Vizepräsident:

Lukas Zangger
(Grüningen)

Mitglieder:

Maria Hirt
Beatrice Hunziker
Toni Jud

Gutsverwalterin:
Helen Portmann
(Bubikon)

Aktuarin:

Brigitte Gantner
(Bubikon)

Wahlen 1986: Erstmals EDV im Einsatz



Nachdem bei den Wahlen vom 16. März 1986 Störungen im Rechenzentrum der Fides in Zürich aufgetreten waren, verlief der EDV-Einsatz beim zweiten Wahlumgang vom 27. April 1986 problemlos. Dank der nötigen Korrektur beim Programm konnten die Arbeiten innert kürzester Zeit abgeschlossen werden.

Wie unser Bild zeigt, liessen es sich auch der Gemeindepräsident und der Gemeindefreiber nicht nehmen, sich selber von den Möglichkeiten eines Computers zu überzeugen.



Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen

liess es sich nicht nehmen, am Mittwoch, den 7. Mai 1986, nach Hombrechtikon zu kommen und das Werk seiner Studenten zu begutachten. 11 Studenten haben unter der Leitung von Bildhauer Markus Oetiker im Herbst 1985 aus 13 Tonnen Sandstein das Wasserspiel gemeisselt, und nun schmückt dieses Werk den Pausenplatz der Schulanlage Tobel. Dass es den Kindern Spass macht, an und mit diesem Wasserspiel zu spielen, erlebt man in jeder Pause. Die Schulgemeinde Hombrechtikon dankt der Seminarleitung und vor allem den Studenten für dieses herrliche und wohlgeratene Werk.



Gelungener Start zur Marktsaison 1986



Am ersten Samstag im Mai war es wieder einmal soweit. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der erste Markt dieses Jahres durchgeführt werden. Der schöne Frühlingstag lockte denn auch viele Besucher an. An den Verkaufsständen mit ihren vielfältigen Angeboten herrschte ein ständiges Kommen und Gehen, und die Marktfahrer dürften mit dem Geschäft zufrieden gewesen sein. Verschiedenen Besuchern diente der Markt gleichzeitig als Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen und einen ungezwungenen Schwatz abzuhalten. Der nächste Gemüse- und Warenmarkt findet am Samstag, den 28. Juni 1986, statt.

Vorbereitungskurse für werdende Eltern (Säuglingspflege)



Die Mütterberatung des Bezirkes Meilen bietet laufend Vorbereitungskurse für werdende Eltern (Beginn: alle 5 Wochen)

In Gruppen von 8 bis 12 Ehepaaren werden Sie im Gespräch und in praktischen Anleitungen auf Ihre neue Aufgabe vorbereitet. Geleitet werden die Kurse von Mütterberatungsschwestern und von einem Sozialpädagogen.

Kursdauer: ca. 3 Wochen (7 x 2 Stunden, verteilt auf Nachmittage und Abende)

Kursorte: Stäfa und Erlenbach

Anmeldung: Tel. 923 43 23 oder 923 36 53, Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 9.00 Uhr

Auskunft: Über den nächsten Kursbeginn informiert Sie auch das Jugendsekretariat Meilen, Tel. 923 18 76

Aus: "BABY", von Ronald Himler, Carlsen Verlag

Kehrichtabfuhren

Grobgut

Mittwoch, 11. Juni, südliches Gemeindegebiet
Mittwoch, 18. Juni, nördliches Gemeindegebiet

Altöl

Donnerstag, 26. Juni, 17.00-18.30 Uhr
bei der kath. Kirche

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 5. Juni
ab 20.00 Uhr
Altes Bahnhöfli

Freitag, 6. Juni
20.15 Uhr
Singsaal Gmeindmatt

Freitag, 27. Juni
20.00 Uhr
Reformierte Kirche

Samstag, 28. Juni
08.30-11.30 Uhr
Schulhausplatz Neues Dörfli

Sonntag, 29. Juni
10.00 Uhr
Reformierte Kirche

Metall

Mittwoch, 18. Juni, ganzes Gemeindegebiet

Container für Metall

Seit kurzem steht beim alten Bahnhöfli in der Blatten ein Container für Metall (z.B. Konservendosen ohne Papier, Spraydosen usw.). Metall gehört nicht in den Kehricht! Helfen Sie mit, den Abfallberg zu verringern.

Frauentreff

Erfahrungen mit biologischem Waschen und praktischen Tips.
Zwei junge Frauen berichten.

Mitgliederversammlung JMSH mit Konzert

Gemeindeversammlung

Wochenmarkt

Morgenmusik mit Kammerchor Kobelt (Bach-Kantate)